


Hinweise für Autorinnen und Autoren

Zeitschrift für Entwicklungspsychologie
und Pädagogische Psychologie

German Journal of Developmental and
Educational Psychology

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstr. 3
37085 Göttingen
Germany

Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 445
journals@hogrefe.de
www.hogrefe.de



Die **Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (ZEPP)** veröffentlicht deutsch- und englischsprachige Originalarbeiten, Kurzaufsätze und kritische Übersichtsreferate aus dem gesamten Gebiet der Entwicklungspsychologie und der Pädagogischen Psychologie. Als Originalarbeiten und Kurzaufsätze kommen vor allem theoriegeleitete empirische Forschungsbeiträge in Frage, in besonderen Fällen aber auch Beiträge zur Methodenentwicklung und zur Theoriebildung einschließlich Computermodellierung. Unter einer besonderen Rubrik werden Testrezensionen veröffentlicht.

1. Einsendungen

Alle Manuskripte, einschließlich der Elektronischen Supplemente (ESM), sind in elektronischer Form auf <http://www.editorialmanager.com/zepp> einzureichen. Das web-basierte Manuskripteinreichungssystem bietet ein komfortables Arbeiten. Das System unterstützt eine breite Palette an gängigen File-Formaten (bevorzugtes Dateiformat WORD, für Abbildungen TIFF, 300 dpi).

Bitte senden Sie keine Papierabzüge des Manuskripts ein.

Das eingereichte Manuskript wird im Peer-Review-Verfahren von einer zuständigen Herausgeberin bzw. einem zuständigen Herausgeber (aus dem Kreis des Herausgeberteams) unter Heranziehung von in der Regel zwei externen Gutachterinnen bzw. Gutachtern bearbeitet, die im Einvernehmen mit den anderen Herausgeberinnen und Herausgebern über Annahme, Ablehnung oder Revision entscheidet. Die Gutachterinnen und Gutachter werden auf Vertraulichkeit und auf Offenlegung von Befangenheit verpflichtet.

2. Manuskripte

Es werden folgende Beitragsarten angenommen:

- **Originalarbeiten** (45 000 Zeichen (Langfassung) bzw. 21 600 Zeichen (Kurzaufsatz))
- **kritische Übersichtsreferate** (43 200 Zeichen)

jeweils inkl. Leerzeichen und Absätze; einschließlich Zusammenfassungen, Literaturverzeichnis, Abbildungen und Tabellen.

Die **erforderlichen Manuskriptangaben** (Autorenangaben, Titel, Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache, eine englische Übersetzung des Titels, etwa vier Schlüsselwörter und deren englische Übersetzung als Keywords) werden direkt über den „Editorial Manager“ abgefragt. Das Manuskript sollte den Titel, die Zusammenfassungen, den Text, Literaturverzeichnis und evtl. Anhänge umfassen. Die Abbildungen und Tabellen werden einzeln im System hochgeladen.

Gliederung des Textes. Die einleitenden Ausführungen erhalten keine Überschrift. Im weiteren Text gibt es bei empirischen Originalarbeiten nur die folgende Großgliederung mit eigenen Überschriften: Methode – Ergebnisse – Diskussion – Literatur. Von Untergliederungen (Zwischenüberschriften) soll nur sparsam Gebrauch gemacht werden. Gliederungsteile werden weder nummeriert noch alphabetisiert.

Tabellen und Abbildungen verringern die maximal verfügbare Gesamtzeichenanzahl je Artikel wie folgt:

Seite	Zeichen
1/1	4.400
3/4	3.300
1/2	2.200
1/4	1.100

Bitte beachten Sie, dass **Elektronische Supplemente (ESM)** nicht bei der Zeichenzählung einberechnet werden.

3. Testbesprechungen

Unter der Rubrik „**Testbesprechungen**“ veröffentlicht die ZEPP Rezensionen zu entwicklungspsychologischen und pädagogisch-psychologischen Untersuchungsverfahren. Verantwortlich für diese Rubrik sind Frau Ass.-Prof. Dr. Pia Deimann und Frau Ass.-Prof. Dr. Ursula Kastner-Koller. Es werden nur angeforderte Rezensionen veröffentlicht. Rückfragen bezüglich Testbesprechungen richten Sie direkt an: Ass.-Prof. Dr. Pia Deimann, Ass.-Prof. Dr. Ursula Kastner-Koller, Fakultät für Psychologie der Universität Wien, Liebiggasse 5/1, 1010 Wien, Österreich. Redaktionelle Überarbeitungen und Kürzungen bleiben vorbehalten.

4. Formale Gestaltung des Manuskriptes

Bitte verwenden Sie die Formatvorlagen auf der Zeitschriftenwebseite unter „Für Autorinnen und Autoren“ für die Erstellung Ihres Manuskriptes.

Das Manuskript ist gemäß den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2019). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (5., akt. Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verlag) und in neuer deutscher Rechtschreibung abzufassen. Weiterhin berücksichtigen Sie bitte eine geschlechterneutrale Sprache.

Geschlechtergerechte Sprache: Bei der Erstellung des Manuskripts ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Dies soll vor allem durch die Verwendung von geschlechtsneutralen Bezeichnungen (z.B. Studierende, Reisende, ärztlich Tätige) und/oder die Verwendung beider Formen (z.B. Sportlerinnen und Sportler) geschehen. Eine Fußnote, die darauf verweist, dass aufgrund der „besseren Lesbarkeit“ das generische Maskulinum oder Femininum verwendet wird, ist hingegen nicht zulässig.

Einen Auszug aus den *Allgemeinen Hinweise zur Manuskriptgestaltung* finden sie auch unter [https://www.hogrefe.de/fileadmin/user_upload/global/Service_Seiten/Autoren/Allg. Hinweise zur Manuskriptgest 4 19.pdf](https://www.hogrefe.de/fileadmin/user_upload/global/Service_Seiten/Autoren/Allg._Hinweise_zur_Manuskriptgest_4_19.pdf).

5. Originalitätserklärung

Mit dem Manuskript ist eine Erklärung über den Originalcharakter des Manuskriptes einzureichen. Darin wird erklärt, dass das Manuskript geistiges Eigentum der Verfasser ist, dass die Verfasser das Copyright besitzen und dass bisher weder das ganze Manuskript noch Teile davon in deutscher Sprache publiziert bzw. in anderen deutsch-sprachigen Zeitschriften eingereicht worden sind. Sofern Teile des Manuskriptes in anderen Publikationen enthalten sind, sind die entsprechenden Arbeiten beizufügen; dies gilt auch für Publikationen in Fremdsprachen. Während des Begutachtungsverfahrens darf das Manuskript keiner anderen deutschsprachigen Zeitschrift angeboten werden. Mit der Annahme des Manuskriptes und seiner

Veröffentlichung durch den Verlag geht das Verlagsrecht für alle Sprachen und Länder einschließlich des Rechts der fotomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung an den Verlag über.

6. Open Data und Elektronische Supplemente (ESM)

Wir bieten die Möglichkeit Rohdaten, Analyseskripte und Versuchsmaterialien zu Manuskripten, die neue Daten beinhalten, als elektronisches Supplement einzureichen. Elektronische Supplemente können Dateien sein, die für die Ausführung der Forschungsarbeit verwendet wurden (wie z.B. Datensätze) oder zusätzliche Elemente, die für den Haupttext nicht wesentlich sind, von denen die Leserschaft aber dennoch profitieren könnte. Durch die elektronische Form können auch Elemente als ESM veröffentlicht werden, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in der Printversion erscheinen können. Elektronische Supplemente werden so, wie sie von den Autorinnen und Autoren eingereicht wurden, ohne jegliche Form von Konvertierung, Überprüfung oder Neuformatierung veröffentlicht. Sie werden nicht auf Druckfehler oder Funktionalität überprüft. Die Verantwortung für Inhalt und Funktionalität liegt vollständig bei der Autorenschaft. Der Hogrefe Verlag stellt keinen technischen Support für die Erstellung oder für die Betrachtung der elektronischen Supplemente zur Verfügung. Falls erforderlich, sollten sich Autorinnen und Autoren an ihre örtliche IT-Abteilung wenden. Wie auch das Manuskript sollten Elektronische Supplemente nicht bereits veröffentlicht worden sein. Sollten sie bereits veröffentlicht worden sein, müssen bei Einreichung die notwendigen Genehmigungen vorliegen. Bitte beachten Sie, dass ESM-Dateien, wie auch der Artikel selbst, permanente Aufzeichnungen sind und nicht mehr geändert werden können, sobald sie online veröffentlicht wurden.

Einreichung: ESM-Dateien werden zusammen mit dem Artikel selbst dem Peer-Review-Verfahren unterzogen. Die Dateigröße sollte so klein wie möglich gehalten werden und insgesamt 10 MB nicht überschreiten. Es werden alle Dateiformate akzeptiert mit Ausnahme von ausführbaren Dateien (wie z.B. .exe, .com oder .msi). Es sind vorzugsweise gängige Dateiformate zu verwenden, die für die Mehrzahl der Leserinnen und Leser zugänglich sind. Reichen Sie die ESM-Dateien, den Online-Anweisungen entsprechend, in einer einzigen separaten Zip-Datei, getrennt von den anderen Dateien Ihres Beitrags, ein.

Verweise im Manuskript: Auf alle ESM-Dateien muss im Text verwiesen werden (wie bei Tabellen, Abbildungen und Anhängen) und sie müssen in der Reihenfolge, in der sie im Text vorkommen, nummeriert werden. Zum Beispiel:

Für weitere Informationen hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an.

Oder: (hören Sie sich die Audiodatei im Elektronischen Supplement 1 an)

Oder: (die Audiodatei wird im Elektronischen Supplement 1 zur Verfügung gestellt)

Falls sinnvoll, können mehrere ESM-Elemente in einer einzigen Datei gebündelt werden, z.B.:
Siehe Tabellen 1–3 im Elektronischen Supplement 1.

Bitte fügen Sie am Ende Ihres Artikels vor dem Literaturverzeichnis einen Textabschnitt mit der Überschrift Elektronische Supplemente (ESM) ein. Listen Sie hier alle Dateien in der Reihenfolge auf, in der diese im Text erscheinen. Fügen Sie zusammen mit dem Dateinamen eine Bezeichnung für jede ESM-Datei ein. Optional kann auch eine Kurzbeschreibung zu jeder Datei formuliert werden (max. 20 Wörter). Orientieren Sie sich an folgenden Beispielen:

ESM 1. Audiodatei (teilnehmeraussagen.mp3). (= Bezeichnung und Dateiname)

Diese Audiodatei enthält Aussagen der Studienteilnehmer. (= Dateibeschriftung)

ESM 1. Tabellen E 1–3 (Tabellen1-3.xlsx). (= Bezeichnung und Dateiname)

Die Tabellen zeigen zusätzliche p-Werte, Wettervariablen und demographische Merkmale.
(= Dateibeschreibung)

Vergewissern Sie sich, dass die hier aufgelisteten Dateinamen mit den Namen der eingereichten Dateien übereinstimmen. Bitte beachten Sie, dass nur die Bezeichnung und die Beschreibung im Artikel auftauchen, nicht aber der Dateiname, denn dieser dient nur zu Referenzzwecken.

Bitte beachten Sie bei der Einbindung der ESM auch auf die Einhaltung des Datenschutzes, siehe hierzu:
<https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000341>

7. Verfahren

Das eingereichte Manuskript (im Word-Format, **nicht** als **pdf**; *ohne Blocksatz* und *ohne feste Trennungen*; *Zeilenschaltung nur am Absatzende*), wird von einem zuständigen Herausgeber sowie von in der Regel zwei Gutachtern aus dem Kreis der Beiräte bearbeitet; die Herausgeber entscheiden über Annahme, Ablehnung oder Revision des Manuskripts.

8. Druckverfahren

Der Autor erhält einmal Korrekturabzüge des Satzes, bei denen **nur Satzfehler** verbessert werden dürfen. Nachträgliche inhaltliche Änderungen sind nicht mehr möglich.

9. Urheber- und Nutzungsrechte

Die Autorinnen und Autoren bestätigen und garantieren, dass sie uneingeschränkt über sämtliche Urheberrechte an ihrem Beitrag einschließlich eventueller Bildvorlagen, Zeichnungen, Materialien, Pläne, Karten, Skizzen, Tabellen und Elektronischer Supplemente verfügen, und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt. Elektronische Supplemente werden so, wie sie von den Autorinnen und Autoren eingereicht wurden, ohne jegliche Form von Konvertierung, Überprüfung oder Neuformatierung veröffentlicht. Sie werden nicht auf Druckfehler oder Funktionalität überprüft.

Die Autorinnen und Autoren räumen dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung bzw. der unkörperlichen Wiedergabe des Beitrages ein. Dies gilt auch für die Verwertung des Beitrages außerhalb der Zeitschrift, für die der Artikel eingereicht wurde, und unabhängig von deren Veröffentlichung. Die Autoren räumen dem Verlag ferner die folgenden ausschließlichen Rechte ein:

- a) Das Recht zum ganzen oder teilweisen Vorabdruck und Nachdruck – auch in Form eines Sonderdrucks, zur Übersetzung in andere Sprachen, zu sonstiger Bearbeitung und zur Erstellung von Zusammenfassungen (Abstract);
- b) das Recht zur Veröffentlichung einer Mikrokopie, Mikrofiche- und Mikroformausgabe, zur Nutzung im Weg von Bildschirmtext, Videotext und ähnlichen Verfahren, zur Aufzeichnung auf Bild- und/oder Tonträger und zu deren öffentlicher Wiedergabe – auch multimedial – sowie zur öffentlichen Wiedergabe durch Radio- und Fernsehsendungen;

- c) das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger (z. B. Diskette, CD-Rom, Magnetband) und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm (sei es unmittelbar oder im Weg der Datenfernübertragung) sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank zur Nutzung durch Dritte;
- d) das Recht zu sonstiger Vervielfältigung, insbesondere durch fotomechanische und ähnliche Verfahren (z. B. Fotokopie, Fernkopie), und zur Nutzung im Rahmen eines so genannten Kopieversands auf Bestellung;
- e) das Recht zur Vergabe der vorgenannten Nutzungsrechte an Dritte im In- und Ausland sowie die von der Verwertungsgesellschaft WORT wahrgenommenen Rechte einschließlich der entsprechenden Vergütungsansprüche.

10. e-Sonderdruck

Der Hogrefe Verlag stellt der korrespondierenden Autorin bzw. dem korrespondierenden Autor kostenfrei mit der Online-Erstveröffentlichung einen e-Sonderdruck über unsere Online-Plattform Hogrefe eContent zur Verfügung. Dieser e-Sonderdruck ist für den persönlichen Gebrauch bestimmt, inklusive der Weitergabe an die Koautorinnen und Koautoren (s. auch Nutzungsrichtlinien für Hogrefe Zeitschriftenartikel unter <http://hgf.io/nutzungsrichtlinien>).

11. Nutzungsrichtlinien für Hogrefe Zeitschriftenartikel

Hinweise für Autorinnen und Autoren zur Online-Archivierung einer elektronischen Version Ihres Manuskriptes finden Sie auf unserer Homepage unter <http://hgf.io/nutzungsrichtlinien>.

12. Auszug aus den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

12.1. Literaturverzeichnis

Beispiele für Literaturangaben:

Zeitschriften:

Cicirelli, V. G. (1990). Relationship of personal-social variables to belief in paternalism in parent caregiving situations. *Psychology and Aging*, 5, 458–466. <https://doi.org/10.1037/0882-7974.5.3.458>

Gschwendner, T., Hofmann, W. & Schmitt, M. (2006). Moderatoren der Konsistenz implizit und explizit erfasster Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale. *Psychologische Rundschau*, 57, 13–33. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.57.1.13>

Heftweise Paginierung:

Giesecke, H. (1985). Wozu noch Jugendarbeit? *Die Jugend*, 27(3), 1–7.

Gesamtheft einer Zeitschrift:

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32(1).

Bücher:

Szagan, G. (1980). *Sprachentwicklung beim Kind*. München: Urban & Schwarzenberg.

Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed.). Hillsdale, NJ: Erlbaum. <https://doi.org/10.4324/9780203771587>

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

Döbert, R. & Nunner-Winkler, G. (1984). Abwehr und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259–295). Berlin: Springer.

Beitrag in einer herausgegebenen Serie:

Jäger, R. S. (1982). Diagnostische Urteilsbildung. In K. J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Grundlagen psychologischer Diagnostik* (Enzyklopädie der Psychologie, Serie Psychologische Diagnostik, Bd. 1, S. 295–375). Göttingen: Hogrefe.

Forschungsberichte und Dissertationen:

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität* (Unveröffentlichte Dissertation). Christian-Albrechts-Universität Kiel.

Unveröffentlichte Arbeiten:

Dépret, E. F. & Fiske, S. T. (1993). *Perceiving the powerful: Intriguing individuals versus threatening groups*. Unpublished manuscript, University of Massachusetts at Amherst.

McIntosh, D. N. (1993). *Religion as schema, with implications for the relation between religion and coping*. Manuscript submitted for publication.

Nicht publizierte Tagungsbeiträge:

Lanktree, C. & Briere, J. (1991, January). *Early data on the Trauma Symptom Checklist for Children (TSC-C)*. Paper presented at the congress of the American Professional Society on the Abuse of Children, San Diego, CA.

Elektronische Medien:

Gegenüber früheren Empfehlungen ist es nicht mehr nötig, das Datum des Zugriffs auf die Quelle anzugeben (siehe Beispiele).

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2015). *Leitlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Umgang mit Forschungsdaten*. Verfügbar unter: www.dfg.de/foerderung/antragstellung_begutachtung_entscheidung/antragstellende/antragstellung/nachnutzung_forschungsdaten

Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association. (2000, October 12). Retrieved from <http://www.apastyle.org/elecref.html>

Eid, M. & Langeheine, R. (1999). The measurement of consistency and occasion specificity and its application to the measurement of affect. *Psychological Methods*, 4, 100–116. Retrieved from the PsycARTICLES Database.

Faul, F., Erdfelder, E., Lang, A.-G. & Buchner, A. (2007). G*Power 3: A flexible statistical power analysis program for the social, behavioral, and biomedical sciences. *Behavior Research Methods*, 39, 175–191. G*POWER 3.1.9.2 (Shareware). Retrieved from <http://gpower.hhu.de/>

Artikel aus reinen Internetzeitschriften:

Wilson, M. (2003). On choosing a model for measuring. *Methods of Psychological Research – Online*, 8, 1-22. Retrieved from <http://www.mpr-online.de>

Für englischsprachige Werke können folgende Abkürzungen verwendet werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (page), pp. (pages), Vol. (Volume); Vols. (Volumes)

12.2. Nennung mehrerer Autor_innen im Literaturverzeichnis und im Text

Nach den Richtlinien der DGPs kommt bei zwei oder mehr Autor_innen vor dem „&“ kein Komma. Dies gilt sowohl für die Nennung von Autor_innen im Literaturverzeichnis als auch im Text.

Diese Regelung sorgt immer wieder für Missverständnisse, wahrscheinlich, da sie von den entsprechenden Regeln der American Psychological Association abweicht.

Bei mehr als zwei Autorinnen und Autoren, aber weniger als sechs, werden im Text beim ersten Nennen alle aufgeführt, danach nur die erste Autorin bzw. der erste Autor, es folgt dann et al. Bei sechs oder mehr Autorinnen und Autoren wird schon mit der ersten Nennung im Text nur die Erstautorin bzw. der Erstautor aufgeführt, gefolgt von et al. Im Literaturverzeichnis werden nur die ersten sechs Autorinnen und Autoren genannt, die weiteren werden als et al. kenntlich gemacht.